

*diese Phänomene einer ernsthaften Prüfung zu unterziehen, entweder ein „Spinner“, ein gewissenloser Zyniker, ein gerissener Geschäftsmann oder alles zusammen sein müsse.*

*Was weiterhin den Kontakt mit der Öffentlichkeit ausserordentlich erschwert, ist der Umstand, dass man für okkulte Phänomene im allgemeinen nur dann Verständnis aufbringt, wenn man in irgendeiner Form schon Ähnliches erlebt hat. Ist dies nicht der Fall, so tritt man diesen Erscheinungen fast regelmässig mit geschlossenem Visier entgegen. Denn wir alle sind durch angeborene geistige Trägheit und durch eine sich realistisch nennende Erziehung dazu prädestiniert, alles, was wir uns nicht erklären können, als „Humbug“ oder „Aberglauben“ abzutun. Einer der führenden Parapsychologen, Prof. Hans Driesch, hat sich über diese Einstellung — die keine Einstellung ist — folgendermassen ausgelassen: „Man glaubt stets sehr aufgeklärt zu sein und ist gerade das Gegenteil, nämlich dogmatisch festgelegt. Man glaubt zu wissen, ‚was es geben und nicht geben kann‘. Dabei haben meist die, welche am schärfsten absprechen, ihr Wissen aus irgend einem Zeitungsartikel. Was würde man von einem sagen, der über Chemie ein wenig aus Zeitungen weiss und nun den Chemikern in ihre Arbeit hineinreden will? . . . Man ahnt gar nicht, was es an gediegener Literatur gibt. Wer unter den Absprechenden kennt denn auch nur die Schriften der britischen Society for Psychical Research, von anderen gar nicht zu reden? Die Parapsychologie ist Wissenschaft, ganz ebenso wie Chemie und Geologie Wissenschaften sind. Freilich, angesichts der Parapsychologie steht man vor einer möglichen Weltbildungsgestaltung, die überhaupt nicht ihresgleichen hat oder je gehabt hat.“*

*Mit diesen Worten gilt es ernst zu machen.*

*Im Hinblick auf ein paar Aeusserungen aus intellektuellen Kreisen sei noch folgendes festgestellt. Wir gehören keinem „Orden“ oder „Geheimbund“ an und haben mitnichten die Absicht, „die Welt in okkulte Krämpfe zu versetzen“. Wir gelangen mit unserer Zeitschrift auch keineswegs an die „leichtgläubige Masse“, sondern an Gebildete und solche, die es zu sein behaupten. Warum aber, so fragen wir unsererseits, ist es nötig, sich selber immer wieder vom*